



Gemeinsame Erklärung der IHK Ostbrandenburg, der IHK Gorzów, der Euroregion Pomerania und der Euroregion Pro Europa Viadrina

Deutsch-Polnischen Verkehrsinfrastrukturausbau verbindlich planen und die Realisierung forcieren

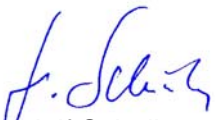
Die Vertretungen der Wirtschaft und die Euroregionen fordern die nationalen und regionalen Planungsbehörden auf, den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur in der Grenzregion zu beschleunigen und die gemeinsamen Konzepte der Raumordnung in verbindliche Planungsschritte zu überführen.

Mit der Verkehrsinfrastruktur werden Zukunftsentscheidungen für die Entwicklung von Regionen getroffen. Deshalb ist der regionale Konsens vor allem an bilateralen und transnationalen Schnittstellen besonders wichtig. Mit den Ergebnissen aus dem deutsch-polnischen Projekt der Raumplanung und der Verkehrsinfrastruktur (DPERON) liegen wertvolle Arbeitsergebnisse vor, die es jetzt zu nutzen gilt. Erstmals sind damit seit mehr als 15 Jahren flächendeckend für den gesamten deutsch-polnischen Grenzraum gemeinsame infrastrukturelle Handlungsfelder erarbeitet worden. Diese beruhen auf ebenfalls gemeinsam vorgenommenen Defizitanalysen.

Die Vertreter der Wirtschaft und der Kommunen in den Euroregionen haben über viele Jahre die Erfahrung gemacht, dass landesplanerische und Raumordnungskonzepte nur mit Realisierungen ausgefüllt werden, wenn sie stetig vervollständigt und den realen Bedingungen angepasst werden. Daraus ergeben sich vier grundlegende Erwartungen an die zuständigen staatlichen Stellen:

- Der DPERON-Prozess muss fließend und verbindlich fortgesetzt werden. Er ist aus dem europäischen Förderprogramm INTERREG IV zu unterstützen.

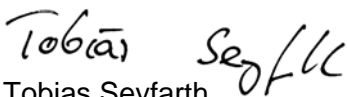
- So wie bereits in der Planungsgemeinschaft der Oder-Spree-Region sollten integrierte Verkehrskonzepte die DPERON-Ergebnisse aufgreifen und den regionalen Konsens sowie den einheitlichen Willen der betroffenen Kommunen dokumentieren.
- Um die regionale und bilaterale Raumplanung in der Grenzregion zu forcieren, müssen Internet basierte Kommunikationsplattformen genutzt werden. Ein gemeinsames elektronisches Raumplanungsinformationssystem (D-PL PLILS) muss zweisprachig den Fachleuten für das Tagesgeschäft zur Verfügung stehen.
- Zur Planung und Realisierung von Raumordnungsplänen oder zum Ausbau der Verkehrsinfrastruktur bestehen auf deutscher und polnischer Seite sehr unterschiedliche Verfahrens- und Entscheidungsschritte. Diese objektiven Rahmenbedingungen sind jedoch keine unüberwindbaren Hemmnisse. Durch eine hohe Qualität in der gegenseitigen Informationspolitik sowie transparente und kooperative Arbeitsweisen müssen die Unterschiede in den föderalen und hierarchischen Leitungsstrukturen möglichst ausgeglichen werden.



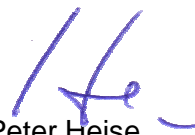
Gundolf Schülke
IHK Ostbrandenburg



Stanislaw Owczarek
Westliche IHK, Gorzów



Tobias Seyfarth
Euroregion Pro Europa Viadrina



Peter Heise
Euroregion Pomerania

Frankfurt (Oder), Oktober 2008